



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai / Juni 2004

Nr. 389

49. Jahrgang

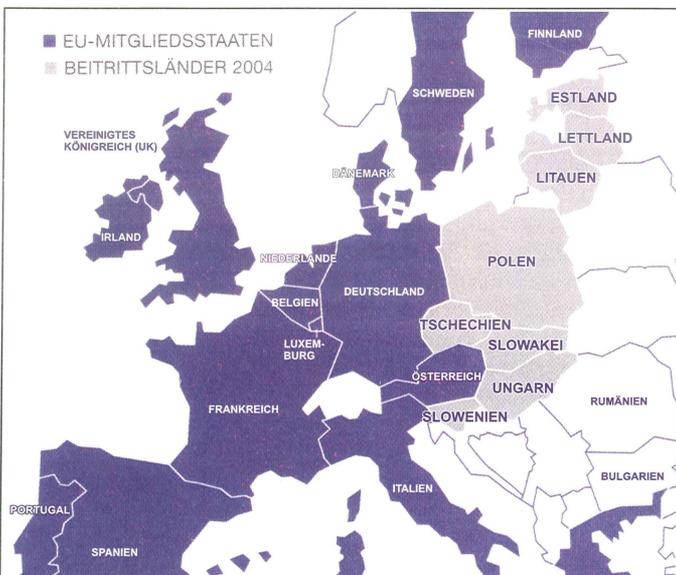
Unsere Nachbarn sind in der Europäischen Union

Am 1. Mai 2004 wurde die Europäische Union, die bisher 15 Staaten umfaßt hatte, um weitere 10 Staaten erweitert, unter ihnen die 3 Nachbarstaaten des Burgenlandes: Slowakei, Ungarn, Slowenien. Seit diesem historischen Tag ist das Burgenland kein Grenzland mehr, sondern in die Mitte Europas gerückt.

Bis 1921 gab es keine Grenze zu Ungarn und jetzt wird es auch wieder so sein.

Der 1. Mai ist ein Meilenstein in der Geschichte unseres Landes. An diesem Tag hat die jahrzehntelange Teilung Europas in West und Ost ihr lang ersehntes Ende gefunden. Für alle Länder, besonders für das Burgenland, das nun in der Mitte Europas liegt, ergeben sich neue Entwicklungschancen. An diesem denkwürdigen Tag wurde auch der Grenzübergang bei Heiligenbrunn - Pinkamindszent eröffnet.

Die neu hinzugekommenen Staaten sind: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien. Sie standen alle bis vor 15 Jahren unter kommunistischer Herrschaft und gehörten auch militärisch dem Ostblock an. Die zwei anderen Staaten sind Malta und Zypern, beide Inseln im Mittelmeer. Die Europäische Union hat nun 455 Millionen Einwohner, das sind mehr als die USA und Japan zusammen haben.



Jetzt sind alle Länder, die früher einmal die Österreich-Ungarische Monarchie ausgemacht haben, wieder unter einem Dach vereint (ausgenommen Kroatien und das rumänische Siebenbürgen). Für einige Jahre gelten noch die alten Grenzen, aber es werden keine Zölle mehr eingehoben. Wir sind jetzt auf dem Weg zu einem „Vereinigten Staaten von Europa“, in denen es untereinander keine Kriege mehr geben wird.

In vielen Orten entlang der Grenze fanden am 30. April und am 1. Mai aus diesem Anlaß große Feste der Begegnung mit Gottesdiensten, Festakten und Volksfesten statt. Über hunderte Kilometer gab es ein tausendfaches Händeschütteln. Wo noch vor wenigen Jahren der Eiserne Vorhang die Menschen getrennt hat, gehen jetzt die Menschen aufeinander zu. Es waren eindrucksvolle und berührende Begegnungen.

In Pernau (Ponóapáti), einem ungarischen Ort gegenüber dem burgenländischen Eisenberg, wurde am 30. April ein Gedenkbaum gepflanzt. Nach den Festreden von Landeshauptmann Niessl und dem Komitatspräsidenten Péter Markó erklangen die ungarische und österreichische Nationalhymne. Anschließend wurde der Grenzschränken durchsägt. Um Mitternacht, dem Zeitpunkt, als Ungarn in die Europäische Union eingetreten ist, wurde die Europafahne aufgezogen, die Europahymne erklang und ein prachtvolles Feuerwerk veranstaltet. Sie waren eindrucksvolle Zeichen einer neuen und hoffentlich friedlichen Zeit.

Ähnliche Feierlichkeiten fanden auch statt in:

Kittsee-Jarovce (gegenüber Slowakei); Deutsch Jahrndorf-Rajka-Rusovce am Dreiländereck im Norden; Andau-Moszonszentjános an der historischen Brücke von Andau, über welche 1956 zahllosen Ungarn die Flucht in die Freiheit gelungen ist; Pamhagen-Fertöd; Mörbisch-Fertörákos; Klingenbach-Sopron, Deutschkreutz-Nagyecenk; Rattersdorf-Köszeg; Rechnitz-Bozsok; Schachendorf-Bucus; Heiligenkreuz-Rábafüzes; Inzenhof-St. Emmerichskirche und Bonisdorf-Kuzma gegenüber Slowenien am südlichen Dreiländereck.

So begrüßen wir unsere burgenländischen Nachbarn in ihrer Landessprache und heißen sie im größer gewordenen Europa willkommen:

*Willkommen in der Europäischen Union!
Üdvözölünk EU-szomszédok!
Dobrodosli sosedje u EU!*

Liebe Landsleute!

Seit ihrer frühen Jugend ist unsere tüchtige Sekretärin Renate Dolmanits in der Burgenländischen Gemeinschaft beschäftigt. Sie war auch die Geschäftsführerin unseres Reisebüros. Nun hat Renate einen Vorruhestand angetreten und ist nicht mehr ganztägig im Büro. Das war der eine Grund, warum wir das Reisebüro im letzten Jahr geschlossen haben. Der andere Grund war, daß wir im Büro viel investieren und moderne Anlagen hätten anschaffen müssen. Und dafür fehlt das Geld.

Als Nachfolgerin von Renate wurde Frau Ingrid Adam angestellt. Sie ist halbtags beschäftigt.

Durch die Aufgabe des Reisebüros sind Räume frei geworden, die jetzt der „Burgverein“ benutzt. Der Burgverein, dessen Obmann ich selbst einmal gewesen bin, veranstaltet die Burgspiele und betreibt auch ein Ticket-Office für andere Veranstaltungen. Die Obfrau des Vereines ist Hildgard Koller, deren Gatte Heinz im Vorstand der BG ist, wie auch ich im Vorstand des Burgvereins bin. Dies ist der Garant für eine gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Ein weiterer Vorteil ist, daß Frau Adam auch dort angestellt ist. Sie ist am Vormittag in der Burgenländischen Gemeinschaft und am Nachmittag beim Burgverein beschäftigt. Telefongespräche mit Übersee, bei denen immer der Zeitunterschied zu beachten ist, können nun ganztägig geführt werden.

Aus Anlaß dieser Büroteilung wurde mit Unterstützung der Stadtgemeinde Güssing eine Renovierung aller Büroräume durchgeführt. Diese wurden am 23. April eröffnet und von Pater Leopold, der vielen Burgenländern in Amerika bekannt ist, gesegnet. So werden wir die Arbeit in gewohnter Weise weiterführen und hoffen, möglichst viele Heimatbesucher in den neuen Räumlichkeiten empfangen zu können.

Dazu habe ich eine Bitte, die ich schon oft gestellt habe und jetzt wiederhole:

Ich freue mich jedesmal, wenn Heimatbesucher die Burgenländische Gemeinschaft in Güssing besuchen. Da ich aber nicht jeden Tag im Büro bin, kommt es oft vor, daß wir nicht zusammenkommen, was mir dann immer sehr leid tut. Am besten ist, daß sich die Heimatbesucher gleich nach ihrer Ankunft bei uns melden, damit wir ein Treffen vereinbaren können. Bedauerlicherweise melden sie sich meist erst kurz vor der Abreise. Dann ist es schade, wenn Freunde da waren und ich habe sie nicht gesehen.

In der Hoffnung auf dieses Wiedersehen in der Heimat, womöglich auch beim Picnic am 4. Juli in Moschendorf,

verbleibe ich mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits

Neuer Bundespräsident: Dr. Heinz Fischer

In der Nachfolge von Dr. Thomas Klestil wurde am 25. April 2004 Dr. Heinz Fischer zum österreichischen Bundespräsidenten gewählt. Er wird am 8. Juli im Parlament angelobt werden und an diesem Tag sein Amt antreten. Sein Porträt war in der letzten Nummer unserer Zeitung abgedruckt.

Dr. Heinz Fischer war Kandidat der SPÖ und hat die Wahl mit 52,4% der abgegebenen Stimmen gegen die Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner, Kandidatin der ÖVP, die 47,6% erhalten hat, gewonnen.

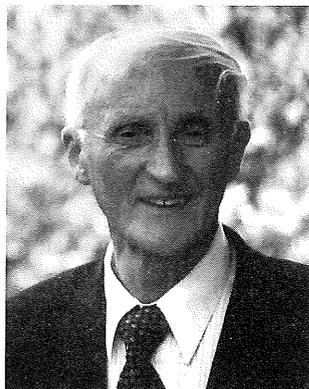
Im Burgenland erhielt Dr. Fischer 54,82% der Stimmen. Es ist zum erstenmal, daß ein Kandidat (oder eine wahlwerbende Gruppe) in allen 7 Bezirken des Landes die Mehrheit hat. Wie schon bei den letzten Wahlen, ist auch diesmal die Wahlbeteiligung zurückgegangen. Sie betrug im Burgenland 87,58%, im österreichischen Durchschnitt gar nur mehr 70,76%.

Von den 49.458 Stimmen, die von Österreichern im Ausland abgegeben wurden, entfielen auf Ferrero-Waldner 50,94% und auf Fischer 49,6%. Die entsprechenden Zahlen für die Burgenländer im Ausland lauten: Ferrero-Waldner 42,1% und Fischer 57,99%.

Die besten Ergebnisse (in Klammer die Bezirke) für:

Ferrero-Waldner	Fischer
Steinfurt (G) 90,32	Tschanigraben (G) 83,33
Kroatisch Ehrendorf (G) 84,75	Hirm (M) 74,71
Luising (G) 82,89	Draßburg (M) 74,44
Salmansdorf (Op) 82,11	Kalkgruben (Op) 74,12
Deutsch Bieling (G) 79,17	Neutal (Op) 73,83
Bonisdorf (J) 78,26	Weppersdorf (Op) 73,53
Edlitz (Ow) 77,92	Neuhaus/Wart (Ow) 73,49
Winten (G) 77,08	Schattendorf (M) 73,38
Deutsch Gerisdorf (Op) 76,67	Tschurndorf (Op) 73,28
Haschendorf (Op) 74,04	Kaisersdorf (Op) 72,43
Kulm (G) 73,98	Kroisegg (Ow) 72,38
Lebenbrunn (Op) 73,83	Kleinbachselten (Ow) 70,71
Schönherrn (Ow) 73,58	Mühlgraben (J) 70,42
Rauhriegel-Allersgr. (Ow) 72,50	Hochart (Ow) 70,40
Bildein (G) 72,49	Kaisersteinbruch (N) 70,37
Eisenhüttl (G) 71,43	Steinbrunn (E) 69,51
St. Kathrein (Ow) 71,43	Winden/See (N) 69,04
Deutsch Ehrendorf (G) 70,30	Baumgarten (M) 68,81
Höll (Ow) 69,84	Neufeld (E) 68,10
Urbersdorf (G) 67,63	Oberpetersdorf (Op) 67,96
Sumetendorf (G) 67,57	Klostermarienberg 67,27

Paul Stelzer - 80 Jahre



Mehr als die Hälfte seines Lebens ist er bereits ein wertvolles Mitglied in der Burgenländischen Gemeinschaft. Bald nach der Gründung unserer weltweiten Organisation wurde er vom damaligen Präsidenten Dr. Toni Lantos mit dem Aufbau der Organisation im Bezirk Oberwart betraut. Seither ist er ohne Unterbrechung Mitglied im Vorstand und Kulturreferent. Viele Jahre war Paul Stelzer Direktor der Volksschule Rohrbach/Teich, danach Lehrer an der Hauptschule in Oberwart und schließlich nach Gründung der Hauptschule in Kohfidisch dort ihr erster Direktor. Für seine Verdienste im burgenländischen Schulwesen erhielt er neben anderen Auszeichnungen auch den Berufstitel Oberschulrat.

Der Jubilar lebt mit seiner Frau Theresia (geb. Petschowitsch) in Oberwart. Sein Sohn Thomas ist Diplomat und gegenwärtig Botschafter bei den Vereinten Nationen, sein Sohn Christian praktischer Arzt in Wien. Die Burgenländische Gemeinschaft, deren Ehrenmitglied Oberschulrat Paul Stelzer ist, wünscht dem Jubilar noch viele glückliche und gesunde Jahre und dankt ihm für seine jahrzehntelange Mitarbeit und Treue.

Bäuerliche Direktvermarktung

So nennt man den Verkauf bäuerlicher Produkte, wenn der Produzent ohne Zwischenhandel direkt dem Kunden gegenübersteht. Das kann auch am eigenen Hof sein. Dann nennt man es **Hofladen**. Im Südburgenland gibt es viele solche Direktvermarkter, die Brot backen, Fleisch verarbeiten, Schnaps brennen, Kernöl verkaufen, Honig ernten, Gemüse züchten, sowie Wein, Essig und Sekt erzeugen.

Vor 10 Jahren entstanden die ersten **Bauernläden**. Da wird nicht am Bauernhof sondern in einem Geschäft verkauft. Ein Bauernladen ist der Zusammenschluß mehrerer Direktvermarkter in eigenen Geschäften zu bestimmten Verkaufszeiten und mit einem breit gefächerten Angebot. Jeder Bauer bleibt Eigentümer seines Produktes. Er bedient sich lediglich einer Verkaufskraft. Der Bauer beliefert den Laden und, was nicht verkauft wird, nimmt er nach einiger Zeit wieder zurück. Dadurch ist garantiert, daß die Produkte immer frisch sind. Brot und Gebäck werden täglich angeliefert. Bei dieser Art von Selbstvermarktung bestimmt der Bauer selbst den Preis. Solche Bauernläden gibt es im Südburgenland in St. Martin/Raab, Bad Tatzmannsdorf, Rudersdorf, Stegersbach, Güssing, Gerersdorf, Güttenbach, Moschendorf, Buchschachen, Oberwart, Pinkafeld und Rechnitz.



Bäuerliche Produkte werden aber nicht nur in Bauernläden sondern auch wöchentlich auf **Bauernmärkten** verkauft.

Diese finden im Freien statt. Die Bauern verkaufen am Stand nur ihre eigenen Produkte. Sie dürfen nichts dazukaufen. Die ersten Bauernmärkte sind vor 18 Jahren entstanden. Das Bild darunter zeigt den Verkaufsstand der Familie Schmidt (Deutsch Bieling) auf dem Marktplatz in Güssing.



Eine weitere Art der Direktvermarktung ist das fahrbare **Bauernmobil**. Im Südburgenland gibt es 3 Standorte für solche Bauernmobile (Strem, Olbendorf, Neustift/Lafnitz). Einmal pro Woche fährt der Bauer mit einem Auto in die einzelnen Ortschaften, so wie es sonst auch der Bäcker und Fleischer macht. Im Bauernmobil werden Produkte verschiedener Bauern verkauft.

Voriges Jahr wurde mit dem Projekt **Bauernkastl** begonnen. Die Grundidee ist, daß örtliche Kaufhäuser, Wirtshäuser, Restaurants und andere Gewerbebetriebe nebenbei auch bäuerliche Produkte anbieten. Es gibt aber keine Zusammenarbeit mit kommerziellen Großketten. Ein Bauernkastl ist ein Kastl aus Holz. Darin werden nur Produkte von längerer Haltbarkeit angeboten: Wein, Schnaps, Honig, Tee, Kräuter, Teigwaren, Getreide, Mehl, Kernöl, Essig, Marmelade, Bohnen, Nüsse, Uhudler, u.a. sowie bäuerliches Kunsthandwerk. Die jeweiligen Gewerbetreibenden und anbietenden Bauern teilen den Gewinn.

Im gesamten Burgenland gibt es 15 Bauernläden, 14 Bauernkastl, 8 Bauernmärkte, 3 Bauernmobile und unzählige Hofläden.

Heugraben



um 1928

Foto: Svetits



im Jahre 2004

Foto: Dujmovits

Malta

Ovo ljeto sam bio sa svojom ženom u Vazmeni praznici na Malti. Zač? Lani sam u neki štajerski vjerski novina čitao, kako interesantan zna biti Vazmeni tajedan na otoku Malti. Ta žena, ka je to pisala, je probudila moj interes za tim otokom. Ona je pisala, kako interesantne su te procesije u Velikom tajednu: Muži nosu visoke figure iz crikve po cesta. To smo si kanili pogledati.

Drugi interes leži na jeziku. Nekada prije sam si kupio knjigu o malteškom jeziku. Kanio sam ga onde i čuti. Tretič smo se kanili i malo ispočivati i to u topli krajina. Iz Beča smo preko Italije dobre dve ure letili na Maltu. Malta leži 90 kilometrov južnije od Sicilije i ne jako daleko od Tunezije.

Malta se sastoji zapravo od trih otokov: Malta, Gozo i Comino. Sve skupa živi onde 390 tisuć ljudi (od tih 30 tisuć na Gozo, a Comino skoro nije naseljen). Govori se da je Malta najkatoličanskija zemlja u Europi. Maltezi su jako gizdavi na to da je Sveti apoštol Paval tri misece dugo živio na Malti, kad se njegov brod slomio. U Svetom pismu se o tom i piše. Na Malti ima katoličanska crikva velik upliv u društvu. Skoro svi Maltezi su katoličani. Jako čuda se ide k Svetim mašam, čuda se moli u crikva. Ljudi idu na Sv. spovid. To smo mogli doživiti veljek prvi dan, kad smo došli tamo. Na Veliki četvrtak se ide u sedam crikav. Ako to nije moguće, onda se ide sedam put u istu crikvu i opet van. Maltezi postavu u crikva figure, kako sidu na zadnoj večeri. Na svakoj figuri je napišeno ime apoštola. Vidili smo na jednom brigu izvan varoša igru, u koj su glumci predstavili odsudjenje Jezuševu. Na Veliki petak se slavi u crikva muka Kristuševa. Bili smo to gledati u najvećoj katedrali. Po muki Kristuševoj smo pred crikvom stali i gledali. Limena glazba svira pri ovi ophodi. To je ča za oko i za uho. Turisti se posebno u Vazmeno vrime vozu na Maltu, da ovo gledaju. Na Vazmenu nedilju muži nosu goristaloga Kristuša po cesta. Oni trču po cesta s prevelikom figurom. Ne samo u Vazmeno vrime su procesije. I u drugi miseci.

Malteški jezik je isto jako interesantan. To je neka vrsta arapskoga jezika. I drugih riči (talijanskih, engleskih) je unutri. Drugi oficijelni jezik Malte je engleski. Do 1964. ljeta je Malta bila dio Engleske. Stopr 1974. ljeta je Malta nastala samostalna republika. Svi ljudi znaju obadva jezike. Med sobom (koliko sam ja to upamet mogao zeti) se razgovaraju po maltešku. Mnogi ljudi razumu i talijanski, ar se mnogo gleda talijanska televizija. Mnogo čega je ostalo iz vrimenta pod Engleskom: auti se vozu na desnu stran. Otok Malta je 30 km dug i 15 km širok. I skoro sva naselja su varoši, ki su skupa zrasli. Autobusom se jako dobro more svakamo dojt. Autobusi su jako interesantni. Neki su još stari. Imaju žutu i narančastu boju. I mnogo drugoga smo si pogledali, na priliku stari glavni grad Mdinu. Vrime je bilo jako lipo i toplo (neki su se jur kupali). Ljudi na Malti su jako, jako ljubazni. S 1. majom je Malta došla u Europsku uniju, skupa s drugimi 9-imi zemljami.

Srdačno Vaš Martin Zsivkovits

Neue Ideen im Zickental

Die Landwirtschaft im Burgenland macht seit den 70er Jahren einen großen Wandel durch. Von den alten Erwerbszweigen Ackerbau und Viehzucht können immer weniger Bauern leben. Viele haben ihren Beruf und ihre Wirtschaft aufgegeben.

Bauern, die im Beruf bleiben wollen, müssen neue Wege suchen, um wirtschaftlich auszukommen. Viele verkaufen selbst verarbeitete Produkte direkt an den Kunden. Der biologische Anbau wird immer wichtiger. Die Gewinnung von Holz, das in großen Heizwerken als Energielieferant gebraucht wird, nimmt ebenfalls ständig zu.

Auch im Zickental hat man begonnen, die Landschaft "neu" zu bewirtschaften. Im Zentrum steht das 10.000 Jahre alte Moor zwischen Rohr, Eisenhüttl und Heugraben. Es soll als Naturschutzgebiet erhalten bleiben, aber gleichzeitig für den Tourismus und die Landwirtschaft neue Einkommen möglich machen.



Durch das Moor ist vor zwei Jahren ein Weg angelegt worden, auf dem sich Wanderer über die Geschichte des Gebietes, die Tiere und Pflanzen informieren können. Derzeit werden Moorführer ausgebildet, die den Gästen vieles über die Natur erzählen können oder sie beim "Birdwatching" begleiten. Auf den Wiesen rund ums Moor weidet seit April eine Herde von 24 Ochsen. Während überall sonst im Burgenland die Rinderweiden fast verschwunden sind, wird im Zickental diese Tradition wieder begonnen. Durch die Beweidung



können die Wiesen, die sonst durch den Wald zuwachsen würden, erhalten bleiben. Das Fleisch der "Moorochsen", das durch die natürliche Haltung besonders gut schmeckt, wird an Restaurants verkauft. Im Laufe der Jahre soll die Herde auf 120 Tiere anwachsen.

Rund ums Moor werden intensiv genutzte Felder umgewandelt. Statt Kukuruz, der viel Kunstdünger braucht, werden in Zukunft auf 50 Hektar Samengräser angebaut. Bei der Kirche in Rohr ist ein Kräutergarten angelegt worden. Auch diese Pflanzen sollen verwendet und ihre Produkte verkauft werden. Ob sich die Moorerde am Zickenbach auch für Gesundheitszwecke eignet, wird derzeit untersucht. Wenn die Tests positiv sind, könnte man die Erde für Kuren und Therapien verwenden.

Die traditionelle Landwirtschaft hat im Südburgenland immer weniger Chancen. Aber neue Kombinationen der Landwirtschaft mit Tourismus, Naturschutz oder Gewerbe haben auch in Zukunft gute Chancen. Deswegen wird das Projekt im Zickental auch von der Europäischen Union und der burgenländischen Landesregierung finanziell unterstützt.

Martin Wurglits

Gelungene Dorferneuerung in Bildein

Der starke wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel im Burgenland mit dem Auslaufen des traditionellen Bauerntums hat den Bestand der Bauerndörfer gefährdet. Mit Zähigkeit, Fleiß und Einfallsreichtum haben es die meisten Dorfbewohner verstanden, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen und eine Dorferneuerung in zeitgemäßer Form durchzuführen. Sie haben die Dörfer lebenswert und liebenswert gestaltet, der Abwanderung junger Menschen entgegengesteuert und waren bemüht, durch Schaffung neuer Einrichtungen ein Anziehungspunkt für neue Siedler und Touristen zu werden. So entstehen jetzt in vielen Dörfern neue und günstige Wohnanlagen für die Jungen sowie Alten- und Pflegeheime für die Alten.

Besonders erfolgreich war diese Dorferneuerung in Bildein am Pinkaboden. Mit der Eröffnung des Weinkulturstadls haben die Bildeiner ihr Konzept der Dorferneuerung abgeschlossen und gleichzeitig die Öffnung der Grenze gegenüber Ungarn als „Dorf ohne Grenzen“ gefeiert.



Im Zentrum des Dorfes ist wieder ein Kaufhaus entstanden, in dem die Bauern ihre Produkte direkt vermarkten können. Daneben gibt es seit einigen Wochen auch wieder ein Dorfwirtshaus, in dem die Speisekarte in drei Sprachen gedruckt ist: Deutsch, Ungarisch und Hianzisch. Neu ist auch der Wein-Kultur-Stadl, der aus dem Pfarrstadl entstanden ist. Im selben Ensemble ist auch das Weinarchiv untergebracht.

Man kann den Bildeinern zu dieser großen Leistung nur gratulieren, zumal das Dorf nur 373 Einwohner hat.

Picnic Invitation

This year, in honor of Hungary's joining the European Union, the annual Burgenländische Gemeinschaft Picnic at the Wine Museum in Moschendorf on Sunday, July 4, 2004, will have a special theme: "Heimattreffen Pinkaboden" (Pinka Valley Reunion). Music groups, mayors, and villagers from the communities on the Hungarian side of the border- Pornóapáti/ Pernaú, Szentpéterfa/Prostrum- will also be attending. The mass will be held in 5 languages (German, Hungarian, Croatian, English, and Latin) and will be read by 2 priests, one from Burgenland and one from Hungary. The governor of Burgenland and other high-ranking dignitaries are expected to attend. Special permission has been obtained to allow American citizens who happen to be visiting in the villages on the Hungarian side to cross the border at Szentpéterfa/Eberau or Pinkamindszent/Strem to attend the picnic. Normally, these particular border crossings can only be used by citizens of the European Union. The BG also plans to invite the border villages in the Hungarian Raab Valley: Rábafüzes/Raabfidisch, Jakabháza/Jakobshof, and Felső- & Alsóronök/Ober- & Unterradling. For more information, please contact the BG office in Güssing at: burgenl.gem@bnet.at.

Bobby Strauch, Allentown (USA)

United States of Europe

May 1st, European Union has been extended: 10 more countries, almost 80 million people more have become part of Europe's most successful peace project.

In 1957, six countries signed a treaty concerning the production and trade of coal and steel: France, Germany (only the West), Italy, the Netherlands, Belgium and Luxemburg. Since France and Germany have been part of it, this sometimes underestimated project was leading Europe into a peaceful future, because these two enemies have the same goals for the very first time. Although it was the economy purely joining six European countries, this was the beginning of the European Community in social and political matters, too.

Over years the European Community ("European Union" now) has been extended: the new members were Great Britain, Ireland, Denmark, Greece, Spain and Portugal. In 1995, three new countries joined: Sweden, Finland and Austria, though these countries have been obliged to military neutrality.

The next ones are now:

1. two islands in the Mediterranean Sea: Cyprus (close to the Turkish shore) and Malta (south of Sicily).
2. four countries, which had been under Soviet influence for almost half a century: the Czech Republic, Slovakia, Poland and Hungary
3. one country, being part of communist Yugoslavia once: Slovenia
4. three countries, which had even been part of the Soviet Union itself: Estonia, Latvia and Lithuania.

Is this the birth of a new nation? One single country from the Atlantic into former Russian territory? The next super-power country in the world?

You can't compare the European Union to the United States of America, because there are too many different languages and local dialects, too many social differences, too many national prides and prejudices, too many traditional patterns between the European peoples. An Italian would like to be considered an Italian first, if you asked him, not a European. Hungarians and Spaniards want to keep their national emotions, also. And an Irish has not much in common with a Greek.

We have to get rid of all those old attitudes towards the neighbour countries, formed during so many wars in the course of the last 1000 years. In fact, some of these countries have a common currency, the EURO now - a small step for an individual, but a giant leap for economy and an idea of what international togetherness is about. Riding into Germany or France without a passport is a great development for us, too.

It's the security, the overwhelming feeling of freedom and peace in a common Europe, now. Nobody can imagine that there could be war between two member countries of the European Union again, instead of an everlasting *pax Europaea*. The building of this Union has been the triumph over national and martial ideas in Europe.

Thus: welcome, neighbours!

Walter Dujmovits, jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

„Burgenländers in Hamilton, Ohio“

Hamilton, Ohio is a town about 23 miles north of Cincinnati, Ohio therefore one is reminded of the German presence in Greater Cincinnati. In the early 1900's, many immigrants from the Burgenland settled in Hamilton. They came mostly from the village known today as Deutschkreutz. My grandfather, John Reumann, was one of those immigrants. He and others from Deutschkreutz settled in East Hamilton where other Germanic speaking people were. Hamilton was an industrial community; industries were metalworking such as foundries and plants making safes, also, several paper mills. My grandfather worked in an iron foundry as a molder, as did several of the Burgenländers. These foundries made iron castings for the machine tool industry in Cincinnati as well as for the stove works and for paper machinery. At the end of a hot working day, the men would meet at a local tavern and discuss the jobs they did that day; as well as the life they now had in America.

These people from Burgenland were a very tight knit group. However, as they died, contact with Deutschkreutz and the Burgenland generally came to a halt. When I first visited Deutschkreutz, I was taken to the cemetery by my father's cousin. I could well have been back home in Hamilton, Ohio. Just looking at the names on the tombstones told the story; all familiar names. This was also true when my newly discovered cousins took me on a trip across the border into Hungary.

As we drove through Sopron, Hungary, many of the names on the mailboxes were all so familiar. Many of the people that I have met in Deutschkreutz have asked me „why is it that people in America seem to have forgotten that they have relatives in Austria. This is a good question. We, in Hamilton, and those of us who have moved from Hamilton, who have roots in the Burgenland, need to rediscover our roots. (ed. note:-exactly why the BB was formed). Some family names of Hamilton settlers from the Burgenland are ARTNER; JUST; GROSS; WEBER; FUCHS; RINGEL; KALLINGER; [John REUMANN; George REUMANN; Elizabeth REITINGER; Mary NEMETH] GROHOL. I could come up with more if I would just sit back and start thinking. John Reumann and Mary Nemeth are my paternal grandparents; George Reumann, my grandfather's younger brother and his wife Elizabeth Reitingler.

Written by: BB member James E. Reumann, (jreumann@prodigy.net); Perry Park, KY and published in the BB News in 1998. His family names are REUMANN, GLOCKL, NEMETH, VARGA, ERNST, EISENMAGEN, ROLL, SÁROS; all from Deutschkreutz (Sopronkeresztúr)

Gerry Berghold, Editor BB News

Coplay Sängerbund

Vorstand

Präsident:	Alfred Mondschein
1. Vizepräsidentin:	Agnes Kroboth
2. Vizepräsident:	Marc Beichey
Schatzmeister:	Frank Kroboth
Finanzsekretär:	Peter Mondschein
Schriftführerin:	Judy Yost
Chorleiter:	Joseph Weber, jun.
Kuratoren:	Edward Ivankovits
	Jack Niedermeyer
	Kevin Fritz
	Robert Gontkosky

Summertime

in Unterbergen/Wörtherberg

I am sitting in the orchard of my childhood - looking across a landscape so gentle and so unchanged - the hens and the cockrells sing their happy and contented song. I am visiting my brother; this is where I grew up and here I dreamt my early dreams.

It is very hot today and there could be no better place on earth to be than to lie under the cool trees planted by my grandfather. Marbled summer meadows with wild flowers of every kind are as I remember them; grass blades bleached by the hot sun intermingle with patches of yellow, lilac and green alongside a mosaic of pale yellow wheat ready for harvest; dark green stripes of Kukurriz fields with a hint of scattered orange, unrecognisable at distance as candle blooms crowning each plant. The heat has a scent - it smells of wheat and honey. Above the sky is white with the heat of the midday sun as butterflies feast on this richly laid table.

This hour is a gift. Like the blades of grass I am swaying between past and present. I am hardly able to hold on to the here and now as the sounds seduce me back to long ago and I am so hungry for long ago. The present slips away; this ancient landscape holds me spellbound. I am so young sitting here. There are no people - just me and the summer wind - crickets are chirping and in the east sky is regaining its blue as the burning sun moves west.

All my memories of life in the roar of cities are drowned today - it seems as if I have never left and I am reluctant to wake up from this journey back so many thousands of days. I feel melancholic because soon this afternoon I'll have to grow up - the big barn behind me shelters me from the present for a little while longer.

Annemarie Sahloul-Fugger
London

From Walter Pomper, Chicago we hear:

One of the most popular dance tunes played at the picnics, dances, weddings, birthdays and yes Bar mitzvah in this country is the „Chicken Dance“. It started in 1963 by a Swiss accordion player Werner Thomas in Davos. The dancer suddenly decided to flap their arms and hop around like chickens and it became popular and done everywhere. Today it's done around the Globe and because any klutziest Shmo can go out on the floor, hop around and look silly like everyone else and have fun, fun, fun. Of course the Kids picked it up from the Disney show on TV.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Toronto - Vorstand



Vorne: Bernadette Jandrisits, Anna Magyar, Maria Schmidt. Stehend: Frank Orovits, Helmut Jandrisits, Ernie Grof, Konsul Dr. Schmidt, Frank Jandrisits, Fred Kohout, John Kuzmich, Otto Novak, Oskar Stubits, Paul Kraly, Adolf Grof

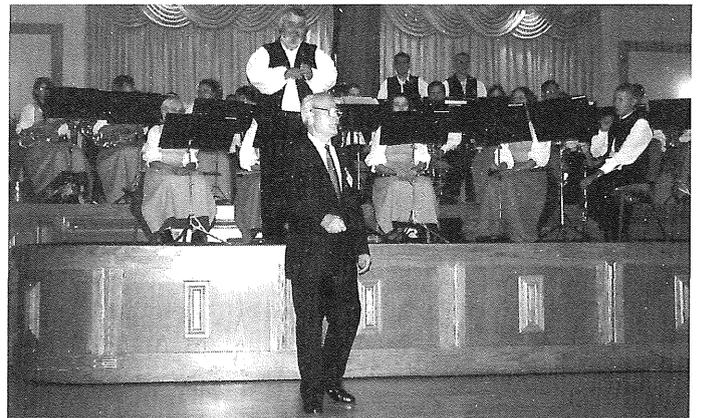
Honolulu - Europaball

Auf Hawaii leben Amerikaner, Hawaiianer und Polynesier, Japaner und eine starke Gruppe europäischer Einwanderer. Für diese hat die „Austrian Association of Hawaii“ unter der Leitung des Burgenländers Hermann Allerstorfer im Hilton Hawaiian Village Hotel in Honolulu auch heuer wieder mit Erfolg den Europaball veranstaltet. Daran haben Schweizer, Spanier, Polen, Deutsche, Italiener, Franzosen, Briten und Österreicher teilgenommen.

Wien - Präsidentenkonferenz

Der Auslandsösterreicher-Weltbund hat die Präsidenten der Österreicher-Vereine in der Welt zu einer Konferenz nach Wien eingeladen. Es waren 42 Präsidenten aus folgenden 23 Ländern gekommen: Ägypten, Albanien, Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Kanada, Kroatien, Liechtenstein, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Tschechien, Ungarn, USA.

Chicago - Musikkapell Lackenbach



Vizepräsident Karl Billisits begrüßt in Chicago die Musikkapelle aus Lackenbach, 2003

Wichtige Termine:

Toronto - Burgenländer Club:

Anna Picnic: **25. Juli 2004**, Evening Bell Park
Martinitanz: **13. November 2004**, St. Peter & Paul Halle

Scottsdale - Austrian Society of Arizona:

Membership meeting: **23. Mai 2004**, Tierra Buena Lane, Phoenix

Burgenland Bunch:

Second Raab Valley Reunion: **25. September 2004**, St. Joseph Parish Center Social Hall, Limeport / Pennsylvania
Midwest Picnic Minnesota: **8. August 2004**, Trapp Farm Park in Eagan

Mark your calendar!

Sterbefälle

New York:

Unerwartet starb im Alter von 86 Jahren Frank Kertelics. Mit seiner Frau Tessi hat er im vergangenen Juli nach 60jähriger Ehe das Fest der Diamantenen Hochzeit gefeiert. In jungen Jahren ist er von Punitz ausgewandert und war seit Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft ein wertvoller Mitarbeiter in New York. Auf seinen Wunsch hat sein Neffe anlässlich seines Todes einen Baum bei seinem Elternhaus in Punitz gepflanzt. Frank Groh (Grohotolsky) ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er wurde auf seinen Wunsch auf seinem Heimatfriedhof in Reinersdorf bei Güssing beigesetzt.

Bath:

Im Alter von 74 Jahren starb Hermann Stranzl. Er ist aus Urbersdorf ausgewandert. Seine Gattin Cäcilia, sie ist aus Neumarkt im Tauchental ausgewandert, starb zwei Wochen vor ihm.

Whitehall Township:

Im Alter von 94 Jahren ist Emma H. Bertoni gestorben. Anna H. Bausch, ausgewandert aus Königsdorf, starb im Alter von 91 Jahren. Im Alter von 63 Jahren starb Anna Marie Mukics. Sie ist aus Raabfidisch (Ungarn) ausgewandert.

Nazareth:

Charles F. Geider ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er wurde in Strem geboren.

Allentown:

Katharine Gibiser ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie ist aus Eberau ausgewandert.

Toronto:

Frieda Polzer, ausgewandert aus Kohfidisch, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Sie war ein langjähriges treues Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft in Toronto.

In den letzten Jahren ist von Kirsner & Peternell eine Buchreihe in 7 Bänden - „Bezirke im Wandel der Zeit“ - erschienen. Diese Reihe wurde jetzt aktualisiert und durch die Herausgabe einer CD ergänzt.

Die CD-Rom enthält auch einen filmischen Unterhaltungsteil mit Darbietungen aus dem jeweiligen Bezirk. Es ist ein multimediales Erlebnis!

Das Produkt ist über die Burgenländische Gemeinschaft zum Preis von Euro 18.00 zuzüglich Versand erhältlich.

AUS DER ALTEN HEIMAT

- ALTSCHLAINING:** Gustav Wallner ist im 83. Lebensjahr gestorben.
- ANDAU:** Im 45. Lebensjahr ist Stefan Mollner gestorben.
- APETLON:** Helene Berger hat ihren 75., Rudolf Klein seinen 80. Geburtstag gefeiert.
- ASCHAU:** Ferdinand Ulreich ist im Alter von 79 Jahren gestorben.
- BAD SAUERBRUNN:** Nach langer Krankheit ist Eduard Florian im 77. Lebensjahr gestorben. Er war ein bekannter Musiker und viele Jahre im Gemeinderat.
- BERGWERK:** Ihren 80. Geburtstag feierte Theresia Laschober, seinen 95. Geburtstag Robert Zieserl.
- BERNSTEIN:** Theresia Bieler feierte ihren 80. Geburtstag. Karoline Wenzl ist im 88. Lebensjahr gestorben.
- DEUTSCHKREUTZ:** Noch sehr rüstig feierte Paula Kaspar ihren 104. Geburtstag.
- DOIBER:** Hugo Kahr ist im 90., Aloisia Jost im 92. Lebensjahr gestorben.
- DONNERSKIRCHEN:** 80 Jahre alt wurde Rudolf Weissenbäck. Er war früher Gemeinderat und 56 Jahre lang bei der Feuerwehr.
- DRASSBURG:** Rosalia Kanitschar starb im 86. Lebensjahr.
- DRASSMARKT:** Theresia Kogler feierte ihren 80. Geburtstag.
- DREIHÜTTEN:** Ihre 80. Geburtstage feierte das Ehepaar Walter und Stefanie Hatvan.
- DRUMLING:** Der ehemalige Politiker Alfred Weichselberger feierte seinen 85. Geburtstag. Er war von 1953-77 Landtagsabgeordneter, zeitweilig auch 3. Landtagspräsident und Landesobmann des Arbeitsbarnbundes der SPÖ.
- DÜRNACH:** Silvester Habetler ist im 93. Lebensjahr gestorben.
- EISENBERG/Pinka:** Die Gemeindevertreter von Eisenberg an der Pinka haben in Erfahrung gebracht, daß es in Deutschland 3 Orte gibt, die auch diesen Namen tragen. Es sind dies Eisenberg in Bayern, Eisenberg in der Pfalz und Eisenberg in Thüringen. Diese 4 „Eisenberge“ haben im Jahre 1999 eine Partnerschaft geschlossen. Jedes Jahr findet ein Treffen in einem dieser 4 Orte statt. Im letzten Jahr waren die Freunde aus Deutschland im Burgenland, heuer sind die Eisenberger mit 38 Personen nach Bayern gefahren. Im nächsten Jahr wird das Eisenberger-Treffen wieder im Burgenland stattfinden.
- EISENHÜTTL:** Regina Mozgan, geb. Sinkovits (Nr. 23), hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.
- EISENSTADT:** Schwester Maria Wilharda (geb. Josefa Peck) von den Schwestern vom Göttlichen Erlöser ist im 89. Lebensjahr und im 65. Jahr ihres Ordensprofess gestorben.
- ELTENDORF:** Erna Gröller starb im Alter von 82 Jahren.
- FRANKENAU:** Der im Jahre 1921 in Frankenu geborene Benediktinerpater Augustin Blazovich ist gestorben und wurde auf dem Heimatfriedhof beigesetzt. Von 1949 bis zu seinem Tode war er der Seelsorger der Kroaten in Wien und Studienpräfekt am Burgenländischen Priesterseminar in Wien.
- FRAUENKIRCHEN:** Georg Braunschmidt starb im 77. Lebensjahr.
- GAMISCHDORF:** Die Freiwillige Feuerwehr hat 32 Mitglieder. Sie haben in freiwilliger Arbeit das alte Feuerwehrhaus abgetragen und ein neues errichtet.
- GATTENDORF:** Der frühere Bäckermeister und Dorfmusikant Johann Slanitsch feierte seinen 80. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag feierte auch Oberschulrat Ludwig Purth.
- GERERSDORF:** Anna Lackner, geborene Stranzl, hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.
- GOLS:** Diamantene Hochzeit feierten Paul und Theresia Leitner.
- GRODNAU:** Anna Ringhofer feierte ihren 90. Geburtstag.
- GROSSPETERSDORF:** Edith Unger starb im 66. Lebensjahr.
- GÜTTENBACH:** Im Alter von 92 Jahren ist Josef Czvilkovics gestorben. Er war der Vater des früheren Präsidenten der BG in Chicago, Viktor Csvilkovics.
- HAMMERTEICH:** Anna Waxhofer feierte ihren 95. Geburtstag.
- HANNERSDORF:** Das Fest der Eisernen Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Anna und Johann Perl.
- HASENDORF:** In dem kleinen Dorf in der Nähe von Güssing mit nur 60 Einwohnern wird eine Wohnhausanlage errichtet.
- HÖLL:** Der in der Dorfgeschichte sehr bewanderte Altbauer Julius Seidl feierte seinen 80. Geburtstag. Er ist auch Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr.
- HORITSCHON:** Ihren 85. Geburtstag feierte Anna Beisteiner.
- JENNERSDORF:** Der frühere Hauptschuldirektor Oberschulrat Wilhelm Hoschek feierte mit seiner Frau Theresia die Goldene Hochzeit.
- KARL:** Im Alter von 67 Jahren ist Otto Hoschopf gestorben.
- KIRCHFIDISCH:** Diamantene Hochzeit feierten Felix und Paula Binder.
- KITTSEE:** Katharina Lerch feierte ihren 85. Geburtstag. Der ehemalige Gemeindearzt Dr. Oswald Rothkopf ist im 75. Lebensjahr gestorben.
- KOHFIDISCH:** Diamantene Hochzeit feierten Stefan und Margarete Amtmann.
- KÖNIGSDORF:** Josef Staber feierte seinen 85., Maria Augustin ihren 90. Geburtstag. Ernst Fischl starb im Alter von 74 Jahren, Albrecht Schulz im Alter von 84 Jahren.
- KOTEZICKEN:** Maria Csebits feierte ihren 85. Geburtstag.
- KRENSDORF:** Johanna Kremser wurde 90 Jahre alt.
- KUKMIRN:** Der älteste Autofahrer Eugen Schantl hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Seinen 90. Geburtstag feierte der älteste Mann von Kukmirn, Peter Dymarek. Der pensionierte Gendarmeriebeamte Franz Kloiber und seine Gattin Herta feierten gleichzeitig ihre 80. Geburtstage.
- KULM:** Josef Toth ist im Alter von 81 Jahren gestorben.
- LITZELSDORF:** Der pensionierte Müllermeister Eduard Sagmeister hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.
- LOCKENHAUS:** Johanna Mayerhofer und Anna Schreiner haben ihre 80. Geburtstage gefeiert.
- MATTERSBURG:** Walter und Anna Schandl feierten Diamantene Hochzeit.
- MIEDLINGSDORF:** Im 83. Lebensjahr ist Josef Bailicz gestorben. Er war von 1958-70 Bürgermeister und danach Ortsvorsteher von Miedlingsdorf.
- MOGERSDORF:** Diamantene Hochzeit nach 60 Ehejahren feierten Johann und Paula Dolmanits.
- MÖNCHHOF:** Gegenwärtig werden die Ortsdurchfahrt erneuert, die Straße saniert, neue Parkplätze und Grünflächen geschaffen und auch die Straßenbeleuchtung modernisiert.
- MÖRBISCH:** Rosina Sommer ist im 93. Lebensjahr gestorben.
- MOSCHENDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Georg und Helene Mirakovits. Im Alter von 101 Jahren ist Maria Gasper gestorben.
- MÜHLGRABEN:** Franz Schwarzl feierte seinen 80. Geburtstag.
- MÜLLENDORF:** Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Ringhofer.
- NECKENMARKT:** Anna Iglar starb im Alter von 82 Jahren.
- NEUBERG:** Der älteste Gemeindebürger von Neuberg, Franz Novoszel, starb im 97. Lebensjahr.
- NEUFELD:** Gerhard Plenninger starb im 70., Stefanie Scharm im 97. Lebensjahr.
- NEUHAUS/Klb.:** Nach langem Leiden starb Maria Pilz im Alter von 82 Jahren. Sie war die Witwe nach dem Oberamtsrat Johann Pilz, der viele Jahre lang Gemeindeamtmann in Neuhaus gewesen ist.
- NEUSIEDL/See:** Die Druckerei Horvath beging ihr 150jähriges Bestandsjubiläum. Maria Depauly hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

AUS DER ALTEN HEIMAT

NEUSTIFT/Güssing: Franz und Julianna Fischl feierten Diamantene Hochzeit.

NEUSTIFT/Lafnitz: Im 85. Lebensjahr ist Franz Wappel gestorben. Er war von 1957-70 Bürgermeister von Neustift und nach der Zusammenlegung der Gemeinden viele Jahre Vizebürgermeister von Grafenschachen.

NEUTAL: Seinen 85. Geburtstag feierte Franz Godovits.

Franz Trummer ist im 80. Lebensjahr gestorben.

OBERDORF: Verstorben sind Albina Schwab im 84. und Hermine Konrath im 91. Lebensjahr.

OBERPULLENDORF: Die Firma Blaguss feiert heuer ihr 75jähriges Bestandsjubiläum. Entstanden aus einem 1929 in Unterpullendorf gegründeten Autobusunternehmen ist sie zum größten burgenländischen Reiseveranstalter herangewachsen mit mehr als 250 Autobussen und 14 Reisebüros. Vor wenigen Wochen wurde ein weiteres Reisebüro in Ödenburg eröffnet.

OBERSCHÜTZEN: Ihren 75. Geburtstag feierte Hilda Pahr.

OBERWART: Oberschulrat Josef Bertha feierte mit seiner Frau Maria Diamantene Hochzeit.

OLBENDORF: Leopold und Rosa Halper (Haxbach) feierten nach 60jähriger Ehe Diamantene Hochzeit.

Hermine Pelzmann (Mittermühl) feierte ihren 75. Geburtstag.

OLLERSDORF: Die Theatergruppe des Gesangsvereines feierte heuer ihr 85. Bestandsjubiläum. Schulrat Hans Hadrawa hat diese 1955 wieder gegründet und 33 Jahre geleitet. Von 1955-97 war er auch Chorleiter des Gesangsvereines.

Der ehemalige Tischlermeister und Abschnittskommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Adolf Stimpfl, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

PAMA: Der bekannte Schauspieler Rudolf Buczolic feierte seinen 70. Geburtstag. Die Gemeinde verlieh ihrem großen Sohn die Ehrenbürgerschaft.

PINKAFELD: Im Alter von 87 Jahren ist der pensionierte Hauptschuldirektor Schulrat Ignaz Paul gestorben. Er ist in Kemeten geboren und unterrichtete in jungen Jahren an den Volksschulen Schallendorf, Gamischdorf, Olbendorf, Neudauberg und Litzelsdorf. Von 1947-82 war er Hauptschullehrer und in den letzten Jahren auch Direktor an der Hauptschule in Pinkafeld.

PODGORIA: Wilhelmine Herlicska feierte ihren 75. Geburtstag.

PÖTTSCHING: Seinen 100. Geburtstag feierte Ing. Josef Schwentenwein.

PUNITZ: Der Platz vor dem Feuerwehrhaus wird neu gestaltet, gepflastert und mit Blumen und Bäumen verschönert.

RAIDING: Michael Stix feierte seinen 80. Geburtstag.

REINERSDORF: Gustav Beslanovics feierte seinen 80. Geburtstag.

RIEDLINGSDORF: Günter Kuh ist im 56., Elisabeth Arthofer im 95. Lebensjahr gestorben.

RITZING: Ihre 80. Geburtstage feierten: Maria Gabriel, Paula Friedl und Luise Kromp, ihren 90. Geburtstag feierte Theresia Müllner.

ROHRBACH/Mattersburg: Rosa Kutrowatz ist im 94. Lebensjahr gestorben.

ROTTENTURM: Nach kurzer Krankheit ist Franz Tomisser im 69. Lebensjahr gestorben. Er war ein ausgezeichneter Musikant und Vizebürgermeister seiner Gemeinde.

RUDERSDORF: Bei guter Gesundheit feierte Maria Pfingstl ihren 100. Geburtstag. Sie war eines von 12 Kindern und heiratete einen Gastwirt und Gemischtwarenhändler. Die Gemischtwarenhandlung gibt es nicht mehr, aber im Gasthaus ist die Jubilarin sehr oft noch zu sehen.

RUST: Der Ehrenkommandant der Feuerwehr Franz Wartha ist im 85. Lebensjahr gestorben.

ST. MICHAEL: Im 99. Lebensjahr starb der älteste Orstbewohner Josef Mikolits.

SCHALLENENDORF: Karl Augustin starb im Alter von 88 Jahren.

SCHATTENDORF: Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Novotny, ihren 95. Geburtstag Frieda Jeszenkovitsch.

Theresia Alram ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

SIEGENDORF: Josef Hombauer ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

SIEGLESS: Anna Schey starb im Alter von 90 Jahren.

STEGERSBACH: Seinen 75. Geburtstag feierte der frühere Kellner Franz Bischof. Er war Zeit seines Lebens um die Pflege der burgenländische Volksmusik bemüht und organisiert in Stegersbach vielbeachtete Treffen der Knopfharmonikaspieler.

Der pensionierte Gastwirt Josef Novosel feierte mit seiner Frau Anna die Goldene Hochzeit.

Im 81. Lebensjahr ist der frühere Malermeister Karl Schranz gestorben. Im Alter von 90 Jahren ist Aloisia Greiner gestorben. Sie war die Witwe nach dem Steinmetzmeister Emmerich Greiner.

STEINBERG: Der langjährige Oberamtsrat in der Stadtgemeinde Oberpullendorf, Hans-Werner Woschitz, ist im 58. Lebensjahr gestorben.

STEINBRUNN: Ihren 102. Geburtstag feierte Elfriede Sedlmayer. Bei guter Gesund-

heit ist Maria Pavitsits 103 Jahre alt geworden. Sie kommt ohne Medikamente aus und ist noch immer bei gutem Appetit.

STINATZ: Mit einem dreitägigen Fest feierte die Jugendblaskapelle Stinatz ihr 20jähriges Bestehen.

Der ehemalige Bürgermeister Andreas Zsifkovits feierte mit seiner Frau Anna die Goldene Hochzeit.

STREM: Im Alter von 53 Jahren ist Dr. Josef Trinkl gestorben. Der gebürtige Stremer war in Weiz in der Steiermark beschäftigt. Schon früh politisch tätig war er seit 1996 Abgeordneter zum Nationalrat.

TADTEN: Im Alter von 81 Jahren starb Maria Sattler.

TAUKA: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Emma Pester.

TSCHANIGRABEN: Der frühere Ortsvorsteher Josef Windisch starb im Alter von 69 Jahren.

TOBAJ: Gisela Richter feierte ihren 75. Geburtstag.

UNTERFRAUENHEID: Aus dem fernen Neuseeland war die Tochter Gertrude mit ihrem Mann und ihrer Tochter gekommen, um den 90. Geburtstag ihrer Mutter Theresia Payer zu feiern.

Die pensionierte Volksschuldirektorin Margarethe Hatwagner hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

UNTERPULLENDORF: Peter Kodnar starb im Alter von 84 Jahren.

URBERSDORF: Im 80. Lebensjahr starb Stefan Stranzl (Hausname Nikl).

WALLERN: Franz Trautner ist im 69., Rosa Krenn im 85. und Maria Schneider im 89. Lebensjahr gestorben.

WIESEN: Diamantene Hochzeit feierten Anton und Barbara Koch.

WEPPERSDORF: Antonia Schachhuber feierte ihren 85. Geburtstag.

Theresia Fuchs starb im Alter von 78., Ing. Eduard Bertha im Alter von 83 Jahren.

WINDISCH MINIHOF: Johanna Spörk feierte ihren 80. Geburtstag.

WOLFAU: Verstorben sind: Günter Hofstätter im 59., Maria Hofstätter im 94. Lebensjahr.

ZAHLING: Mit fast 30 Jahren im burgenländischen Landtag ist Julius Nikles der längstgediente Abgeordnete in der Geschichte des Burgenlandes. Bei guter Gesundheit hat er seinen 80. Geburtstag gefeiert. Nach dem Krieg übernahm er den Bauernhof seiner Eltern. Seit 1949 politisch tätig war er von März 1953 bis Oktober 1982 insgesamt 7 Wahlperioden lang Landtagsabgeordneter der ÖVP. In seiner Zeit erfolgten die ersten Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im rückständigen Südburgenland, vor allem der Ausbau der Strom- und Trinkwasserversorgung.

„Die Hianzen“

Hoamweh

In meina Hoamat wird's hiaz a grad Nocht...
 Von Föd hoam zuign di Wagn in Haisern zui,
 Vorm Hoftor rährd zum Stoll die Muidakuih.
 Die Schissl raukt - glei wen 's zum Essen schrein -
 I mecht, i mecht in meina Hoamat sein.

Da Voda stopft si' no die Pfeiffa voll
 Di Muida woscht in klinan Kin 'an d'Fiass, -
 A Daunglhauma singt no seini Griasi
 Ind' Nocht. - Daas Woazföd loust - und schickt si drein -
 I mecht so ge'n in meina Hoamat sein.

Di Mülitrocherin kimt letzta hoam,
 Hod si vaplaudat, haum Gebet-g'lait scho (aun)
 Da Voda hod scho 's erschti Tungerl 'to (aun),
 is schlaffri won - a Grüh, dea geingt so fei(n)
 oh, kunt i nia in mina Hoamat sei(n).

Di Kina lig'n scho und da Voda a'
 di Muida schaut no ei(n) in Stoll zum Viah,
 a Rähra, Blaza, Grunza daunga ia.
 Oft gehts in d'Stu'hm und 's gaunzi Haus schloft ei(n).
 Kunt i nia hiaz bei meina Muida(n) sei(n)!

Karl Bacher



Hoamleicht'n

Die Kathl-Moahm schläft unruhig und wird immer wieder wach. Das Bett ihres Ehegesponnes aber ist nach wie vor leer. Da wird die Kathl-Moahm wütend.

„Eh nix wia Gift und Goi fress'n neb'n so an Rindviech, so an g'schwöcht'n und nochdam nau in da Nocht a koa Ruih nit“, schimpft sie und will sich wieder zur Seite legen, da ihr die Aufregung sinnlos erscheint. Allein, an Schlaf ist nicht mehr zu denken. Da bschließt sie, nachdem die Turmuhr die Mitternachtsstunde verkündet, ihrem Angetrauten heute heimzuleuchten.

Auf der Straße ist es stockfinster, wie nicht anders zu erwarten, denn Laternen sind noch nicht aktuell. Trotzdem bemerkt die Kathl-Moahm den Schatten eines Mannes, der aber jählings verschwindet.

„Vaste(i)ka a nau, du Sequösta“, murmelt sie und schleicht sich vorsichtig an ihr Opfer heran. Sie faßt das Mannsbild am „Krawattl“ und drischt unbarmherzig drauf los.

„I wia da ge(i)m, Zo(u)tl, grindicha, waunst eppa nit woabst, wo(u)st dahoam bist“, schreit sie aufgebracht.

Der Mann ist verwirrt, zumal er ein dringendes Geschäft erledigen wollte. Endlich kommt er zu Wort:

„Wos ho i da denn tau, daß d' so schiach bist auf mi?“

Die Kathl-Moahm ist verdattert:

„Jo, ho i hiazdn leicht an G'föht'n dawischt? Dos muiß mia possian. Bist eh nicht ha(r)b, Hiasl-Veda?“

„Na, na, gaunz und gua nit“, beteuert er, insgeheim hoffend, daß er in der Früh keine Fingerabdrücke im Gesicht hat...

Anny Polster



15 Wörter burgenländisch

Awring

offene Stelle im zugefrorenen See (Neusiedler See), Loch im Eis

Beziki

von Rückwanderern aus Amerika in den 20er Jahren in den burgenländischen Dörfern eingeführte Bezeichnung für Fahrrad, abgeleitet von "bicylce"; siehe auch Felizipe

Bohn

stabile eingebaute Krippe im Stall für die Fütterung von Rindern und Pferden

Buschgawühl

Durcheinander; wenn man sich nicht auskennt, sagt man oft "Däis is d'ara Buschgawühl"

Filizipe

altertümliche Bezeichnung für Fahrrad; dieser Ausdruck war nur in den 20er Jahren gebräuchlich, als die ersten Fahrräder im Dorf auftauchten; siehe auch: "Beziki"

Glutzn

eine Frau, die immer jammert, immer trahapert und mit hängendem Kopf herumgeht, ein "Jammerlappen"

Goaslbreu

Schafgarbe; eine kniehohe Wiesenblume mit hartem Stengel; auch als Heilkraut verwendet

griglat

heiser, auch: "hoasari"; belegte Stimme bei Erkältung

Gsoatgrui

Jauchengrube

Gschpail

Dachlatte

Gschtruwlat

leichtes Schneetreiben

inweradn

währenddessen; steht für "in der selben Zeit als", z.B. "Er hot gessn inweradn sie gnaht hot."

lahni

es taut; wenn der Schnee "zerget", ist es "lahni"

trantschkern

Zeit vergeuden; herumgehen, ein bißchen da, ein bißchen dort etwas tun; wenn einer am Abend sagt: "Die Zeit is vergaungen, vüll hob i net taun.", dann hat er die Zeit "vertrantschkert"

viagebn

Kühe und Pferde im Stalle füttern; das Futter "vorgeben"



Alter Spruch

**„Waunns am besten
schmeckt, sull ma aufhern,“**

dann hat man nämlich genau so viel gegessen, wie der Körper braucht und dann wird man auch nicht dick. Wenn man erst dann aufhört, wenn man satt ist, dann hat man schon zuviel gegessen und wird dick.

Die alten Leute haben das genau gewußt.



Auswandererschicksal

Frauenkirchen

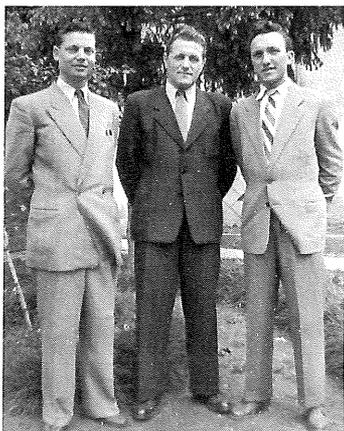
Im Leben kommt es oft anders als man denkt. Auch Jakob Schreier hatte nicht gedacht, daß er einmal sein Leben in Australien verbringen würde.

Am 21. Juli 1930 ist er im Wallfahrtsort Frauenkirchen östlich des Neusiedler Sees zur Welt gekommen. Sein Vater, Jakob Schreier, war Maurer, seine Mutter eine ausgezeichnete Hausfrau. Es war eine schöne Kindheit, trotz der schweren Jahre. Zu essen war immer genug da.



Jakob vorne ganz rechts in der Volksschule mit Lehrerin Schaller, 1942

Jakob ging 1946 nach Wien, um das Zimmererhandwerk zu erlernen und blieb bis 1951 dort. Es war die Zeit, als unzählige Burgenländer in die Schweiz gezogen sind, weil es dort Arbeit gab. Die Auswanderung nach Amerika war damals nur im Rahmen von Familienzusammenführungen möglich.



Mit seinen besten Kameraden Michael Wieger (links) und Johann Nolz (rechts), 1952

So hat auch Jakob von 1952-54 in der Schweiz gearbeitet. Von seinen 4 Geschwistern leben heute noch zwei in der Schweiz. Er selbst hatte ein Jahr im Kanton St. Gallen gearbeitet, nicht weit weg von Säntis. Dort hatte er auch sein erstes Erlebnis als Bergsteiger. Danach ging er in den Kanton Thurgau, in die Nähe des Bodensees. Er ist noch heute stolz auf seine Zimmereiarbeiten, die er gemacht hat. Es war überhaupt eine schöne Zeit in der Schweiz, auch deswegen, weil man dort wirklich Geld machen konnte, wenn man fleißig war und sparsam lebte.

So hat er mit dem ersparten Geld in Frauenkirchen einen Hausplatz gekauft und auch das ganze Material für den Bau eines Einfamilienhauses. Aber es ist anders gekommen. Sein Schulfreund Pepi Wieger ist nach Kanada ausgewandert und er nach Australien. In zwei Jahren wollten sie wieder im schönen Burgenland sein. Doch es kam anders.

Im Jänner 1956 ist er mit dem Schiff „Arosa Kulm“ von Italien weggefahren und kam nach langer Fahrt über den Suez-Kanal, Colombo (Ceylon) und Freemantle nach Melbourne. Zwei Jahre hat er dort bei der südaustralischen Eisenbahn gearbeitet und hat in dieser Zeit in einem Schlafwagen gewohnt. Die Arbeit war, für die Bahnangestellten und deren Familien Häuser zu bauen oder umzubauen. Es war eine schöne Gegend, aber es war nicht



Jakob (sitzend links) mit anderen österreichischen Einwanderern nach ihrer Ankunft in Australien im Auffanglager Bonegila (Victoria), wo sie auf Arbeit gewartet haben, Februar 1956

ungefährlich im Busch zu leben.

Dann kam der Tag, wo er zum erstenmal in St. Pierre zum Tanzen gegangen ist. In einer großen Gemeindehalle hat eine 4-Mann Kapelle gespielt. Wie es damals üblich war, sind auf der einen Seite des Saales die Mädchen gesessen und auf der anderen Seite die Burschen. Sein erstes Erlebnis war eine Blamage. Er ist artig auf die andere Seite des Saales gegangen und hat gefragt: „May I have the dance pleasure?“ Und die lady sagte: „No, thank you. I don't dance.“ Er glaubte, die Mädchen haben zum erstenmal einen Ausländer gesehen. Im Jahre 1960 hat er in Australien geheiratet, hat dort einen Hausplatz gekauft und dort ein Haus errichtet, in dem er immer noch wohnt. Sein herangewachsener Sohn arbeitet seit einigen Jahren in London.

In der Folge war er auch beim Bau eines Stahlwerkes in Whyalla im Norden Südaustraliens beteiligt. Dort gab es Arbeiter aus der ganzen Welt. Zustände gab es wie im Wilden Westen. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Dann kam die Familie und mit einer Rückwanderung ist nichts mehr geworden. Erst nach 19 Jahren ist er zum erstenmal nach Hause gekommen und war sehr glücklich seine Mutter, die Geschwister und die alten Kameraden wiederzusehen.

Heimatliche Lebensart und österreichische Gemütlichkeit findet er im schönen Clubhaus in Heidelberg, einem Vorort von Melbourne. Dort gibt es verschiedene Gruppen. So treffen sich am Montag die Tischtennis-Spieler, am Dienstag die Schützen, am Mittwoch die Eisstocksportler usw. Am Samstag ist immer Musik und Tanz. Am Sonntag ist Familientag mit guter Unterhaltung. Unter seinen Freunden gibt es auch ehemalige Wiener Sängerknaben, die bei Kriegsausbruch in Australien waren und geblieben sind.

Jakob hat sich nie ganz von der Heimat gelöst. So hat er noch guten Kontakt zu seinen alten Kameraden in Frauenkirchen. Auch hat er seine österreichische Staatsbürgerschaft nie aufgegeben. Jakob Schreier ist Österreicher geblieben.



Jakob mit seinen Landsleuten beim Oktoberfest in Melbourne 2003



Wir gratulieren



Gaas- 80. Geburtstag



Mit seiner Familie, Verwandten und zahlreichen Gästen feierte Johann Garger seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war oft in Amerika und ist auch seit vielen Jahren ein treues Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

Steinfurt - Goldene Hochzeit



Hermann und Anna Svetits feierten mit ihren Kindern, Enkelkind Anna-Sophie, Verwandten und Freunde ihre Goldene Hochzeit. Mit diesem Bild schicken sie liebe Grüße nach Amerika zu Schwester Mitzi und Anton Stenger, Anna und Karl Fetzer sowie Franz und Elisabeth Stubits.

Miedlingsdorf - älteste Kapelle



In Miedlingsdorf steht die älteste Holzkapelle des Burgenlandes. Sie wurde 1690 errichtet und steht am Rande des Friedhofs.

Anny Polster - 80 Jahre

Sie ist eine der bekanntesten Schriftstellerinnen des Burgenlandes und jahrzehntelang Mitarbeiterin in der Burgenländischen Gemeinschaft. Anny Polster wurde am 15. Juni 1924 in Müllendorf im Bezirk Eisenstadt geboren, wo sie heute noch wohnt. Nach dem Besuch der Handelsschule war sie von 1940 bis zu ihrer Pensionierung Sekretärin in Eisenstadt gewesen.



Bereits 1937, also im Alter von 13 Jahren, war sie Preisträgerin bei einem Ausschreiben der „Volks-Zeitung“. Nach dem Krieg setzte sie mit ihrer schriftstellerischen Tätigkeit fort und veröffentlichte Lyrik und Prosa in Hochsprache und Mundart, sowie Dokumentationen und Reiseberichte. Viele davon sind in ihren Büchern „Zug der Zeit“ 1964, „Die Glasur“ 1966, „Tag um Tag“ 1972, „In Blau und Gold“ 1978 und „Mächtiger noch...“ 1987 erschienen. Ihr erster Beitrag im österreichischen Rundfunk war 1960, damals noch in der „Burgenland-Stunde“ aus Wien. Es folgen Reiseberichte aus Spanien, Griechenland, Deutschland, Kleinasien und Norwegen. Ihren ersten Auslandspreis erhielt sie 1967 in Borkum, Deutschland.

Im Jahre 1964 erschien erstmals ein Gedicht von Anny Polster auf der Titelseite unserer Zeitung „Burgenländische Gemeinschaft“. Auch hat sie ihre erste Dichterlesung im Rahmen eines Heimatabends der BG am 10. Oktober 1965 in Bad Tatzmannsdorf gehalten. Der damalige Präsident Julius Gmoser hatte sie dazu eingeladen.

Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert Anny Polster zu ihrem reichhaltigen Lebenswerk und wünscht ihr noch viele Jahre Gesundheit und Schaffensfreude.

Luising - Eiserne Hochzeit



Eiserne Hochzeit feierten Johann und Johanna Lendl. Das Jubelpaar hat 3 Kinder, 11 Enkelkinder und 14 Urenkel.

Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Carlos Antonio Perner hat als Schiläufer sein Land Argentinien bei den Olympischen Spielen in Innsbruck vertreten. Mit seinen 16 Jahren war er der jüngste Teilnehmer dieser Spiele. Die Eltern sind aus Marz im Burgenland nach Argentinien ausgewandert.

Präsident Julius Gmoser veranstaltete in Maria Bild einen Heimatabend der Burgenländischen Gemeinschaft, an dem 300 Besucher teilgenommen haben.

Vor 30 Jahren

Stephan Geider, der 1906 im Alter von 15 Jahren nach Amerika ausgewandert war, ist nach 68 Jahren Abwesenheit in sein Heimatdorf Hagensdorf zurückgekehrt.

Der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft hat einstimmig beschlossen, die Burgenländische Landesregierung zu ersuchen, das Jahr 1975 zum „Jahr der Auslandsburgenländer“ zu proklamieren.

Vor 20 Jahren

Der Fußballclub „FC Austria New York“ unter seinem burgenländischen Präsidenten Fredy Neubauer hat den „Ersten Krankenunterstützungsverein New York“ als Sponsor gewonnen.

Leopold Banny hat das Buch „Warten auf den Feuersturm“ geschrieben. Es schildert eindrucksvoll die kriegerischen Ereignisse in den Jahren 1944/45 im Burgenland.

Vor 10 Jahren

Pauline Urbauer, Witwe nach dem unvergesslichen Bäckermeister Joe Urbauer in Chicago, hat ihren 80. Geburtstag gefeiert. Dr. Christa Krammer aus Deutschkreutz wurde als Ministerin (Gesundheit) in die Österreichische Bundesregierung berufen. Sie ist nach dem Eisenstädter Franz Soronics (Inneres), dem Neufelder Dr. Fred Sinowatz (Unterricht) und dem Eisenberger Robert Graf (Wirtschaft) die vierte Burgenländerin in der Bundesregierung.

Kurz gesagt

Im Burgenland wurde im letzten Jahr zum erstenmal mehr Rotwein als Weißwein geerntet. Dem Anteil von 56% Rotwein steht der Anteil von 44% Weißwein gegenüber.

Zum erstenmal seit Menschengedenken gibt es in den burgenländischen Wäldern mehr Laubbäume (Eichen, Buchen) als Nadelbäume (Fichten, Kiefer). Der Anteil der Laubgehölze beträgt 51%, bei jungen Anpflanzungen bereits 61%.

Kürzlich wurde in allen Weltstädten die Lebensqualität erhoben und gereiht. An der Spitze der „lebenswertesten Städte der Welt“ liegen Wien, Melbourne und Vancouver.

Der Golfsport in Österreich ist stark im Kommen. Im Jahre 1984 gab es österreichweit 23 Golfplätze, jetzt sind es bereits 128.

Im Burgenland gibt es immer weniger Kinder, was sich auch auf die Zahl der Schüler auswirkt. In Kleinbachselten besuchen nur noch 8 Schüler die Volksschule, in Redlschlag liegt die Schülerzahl auch unter 10. Daher werden im Juni beide Schulen geschlossen werden.

Sommerzeit in Österreich: 1916-20, 1940-48, jetzt ab 1980

Erstauswanderer

20. Fortsetzung

Die Amerikawanderung, die überall im Burgenland schon im Gange gewesen war, hatte das geschlossene kroatische Siedlungsgebiet im östlichen Teil des heutigen Mittelburgenland noch nicht erreicht. Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts setzte in Nikitsch und Umgebung die Auswanderung massiv ein. Sie war stärker als in den umliegenden deutschen Dörfern. Die ersten Auswanderer zogen nach South Bend, einem Ort 80 Meilen östlich von Chicago. Dorthin haben sie auch ihre Freunde und Verwandten nachgezogen. Fast alle arbeiteten bei der Firma Studebaker, die anfangs Pferdekutschen und später große Autos erzeugte. Der Mittelpunkt ihres gesellschaftlichen und geistigen Lebens war der Verein „Sveti Antonia Druzstvo“ (St. Anton Sick Benefit Society). Dieser wurde am 1.1.1905 von 13 Männern gegründet, von denen 6 aus Nikitsch, 4 aus Kroatisch Minihof und 3 aus Unterpullendorf gekommen waren.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1898	Loipersbach		
1899	Horitschon	Anton Mayerhöfer (1882)	South Bend
	Krottendorf b.G.	Josef u. Karl Malits	Allentown
	Neumarkt a.d.R.	Josef Wallitsch (1870)	Allentown
1900	Nikitsch	Karazmann	South Bend
	Frankenau		

Das Dorf **Loipersbach** liegt an der Bahnlinie Wiener Neustadt - Ödenburg und war daher räumlich nicht so isoliert. Dies mag der Grund gewesen sein, warum von dort nur wenige nach Amerika ausgewandert sind. 45 Auswanderer sind in die USA gezogen, einige kamen wieder zurück. In der Zwischenkriegszeit sind 18 nach Kanada gefahren. Von den Auswanderern nach 1945 ist keiner mehr zurückgekommen.

Der erste Auswanderer aus **Horitschon** war Anton Mayerhöfer. Als er 1899 nach South Bend kam, traf er dort bereits Franz Weninger, der mit seiner Frau und seinem Sohn 1889 aus Pamhagen gekommen war. Franz Weninger war ein gebürtiger Horitschoner und Vater des später berühmten Priestergelehrten Franz Weninger, der auch Dekan an der Universität South Bend gewesen ist. Anton Mayerhöfer hat in South Bend zuerst als Zuckerbäcker und später als Farmer gearbeitet.

Die beiden Cousins Josef und Karl Malits sind 1899 von **Krottendorf bei Güssing** nach Allentown gekommen. Einer von ihnen ist dann nach Chicago weitergezogen.

Aus dem südlichsten Burgenland, aus **Neumarkt an der Raab**, haben Josef Wallitsch (geb. 15.12.1870) und seine Frau Stella am 20. Mai 1899 Europa mit dem Schiff verlassen. Sie ließen sich in Allentown nieder.

Der erste Auswanderer aus **Nikitsch** war zugleich der erste Kroat in South Bend. Er hieß Karazmann und hat bei seiner Einwanderung bereits Anton Mayerhöfer und andere Landsleute, von denen angeblich auch welche aus Unterpullendorf und Neckenmarkt gewesen sind, angetroffen. Er blieb nur kurze Zeit und zog dann nach Milwaukee weiter. Die nächsten waren die wirklichen Pioniere der kroatischen Einwanderung und waren in South Bend geblieben: Johann und Ludwig Tomcic sind 1902 eingewandert. Ein Jahr später kamen die Brüder Anton, Albert und Andreas Kuzmich sowie Mathias Leopold. Diese 6 haben auch den St. Antons-Verein mitbegründet. Die Brüder Kuzmich waren ledig, die übrigen 3 waren zwar verheiratet, aber ihre Frauen blieben in Nikitsch. Die erste Kroatenhochzeit in South Bend fand im Jahre 1906 statt: Paul Kuzmich heiratete Christine Bajerich.

Aus dem kroatischen Dorf **Frankenau** sind die ersten ebenfalls im Jahre 1900 ausgewandert. Es ist anzunehmen, daß auch sie nach South Bend gezogen sind.

Fortsetzung folgt

SPORT

Neuer Fußball-Präsident

Seit einigen Wochen hat der Burgenländische Fußballverband in der Person von Karl Kaplan einen neuen Präsidenten an der Spitze.

Bis zu seinem Rücktritt im Mai dieses Jahres war Kaplan Landesrat für Wirtschaft und Tourismus in der Landesregierung. Er gehörte auch der Regierungsdelegation an, die im Jahre 2002 die Burgenländer in den USA und Kanada besuchte.

Straßenlauf in Pinkafeld

Am Ostermontag wurde in Pinkafeld die Serie der burgenländischen Straßenläufe eröffnet. Das riesige Starterfeld erbrachte trotz Gegenwind auf der Laufstrecke ausgezeichnete Leistungen.

Rund 500 Athleten nahmen an diesem internationalen Bewerb teil. Und wie bei fast allen Rennen im Burgenland ging der Sieg auch diesmal ins Ausland: Alexander Sitkovsky aus der Ukraine siegte auf der zehn Kilometer langen Strecke mit 29 Minuten und 44 Sekunden. Auch der zweite Platz ging in die Ukraine.

Bester Starter aus dem Burgenland wurde Dieter Pratscher aus Goberling mit Rang fünf und 41 Sekunden Rückstand auf den Sieger.

Die schnellste Frau kam mit Anniko Kalovics aus Ungarn. Klaudia Meisterhofer aus Pinkafeld belegte als beste Burgenländerin Platz sechs.

Eishockey-Weltmeisterschaft

Ein sensationelles 2:2 Remis gegen den späteren Weltmeister Kanada gelang Österreich in den Gruppenspielen bei der Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag in Tschechien.

Das österreichische Team zeigte gegen die Kanadier, die davor alle neun Duelle bei Weltmeisterschaften gewonnen hatten, beherrschtes Eishockey. Im ersten Drittel gelang die 1:0 Führung für Österreich, im zweiten Drittel folgte gar das 2:0. Dann erkannte der große Favorit den Ernst der Lage und erhöhte das Tempo. Die Österreicher hielten dem Druck des Gegners im dritten Abschnitt nicht mehr stand und kassierten noch den Ausgleich. Mit enormen Kampfgeist rettete Österreich das 2:2 über die Zeit.

Die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr findet übrigens in Österreich statt. Spielorte werden Wien und Innsbruck sein.



VOLKSLIED

I bin a Fischerjunge

aus: „Lieder aus burgenländischen Dörfern“, zusammengestellt: Sepp Gmasz



1. I bin a Fischer-jun - ge, steh auf in al - ler Fria,



geh hin-tri zu dem Ba - cherl und schau den Fischlan zua.

2. Dort drentn üban Bacherl,
da steht a Fischerhaus,
/:da schaut a schwarzbrauns Maderl
beim Fenster auf mich heraus.:/

3. Das Maderl war nit zwiada,
die Unschuld war schon recht.
/:Der Bua möcht gern hinüber,
er traut si halt nit recht.:/

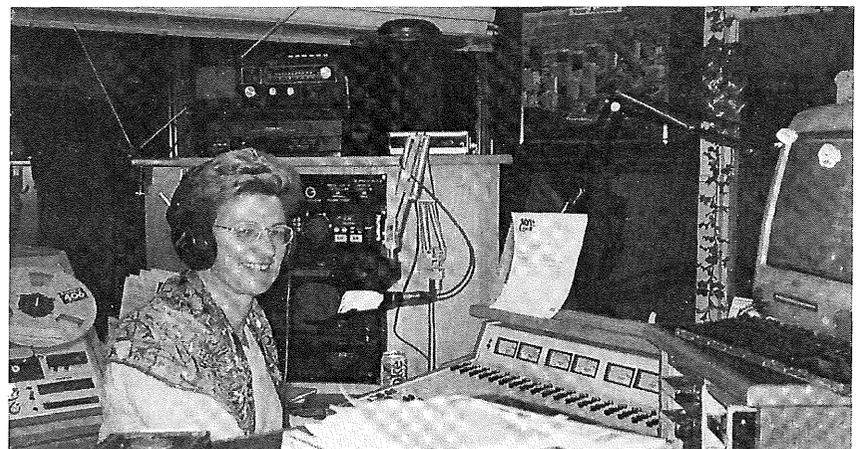
4. I bin a oama Fische
und liab a reiche Dirn,
/:ihr Voda derfs nit wissn,
daß wir uns beide liabn.:/

Eine Burgenländerin im kanadischen Radio

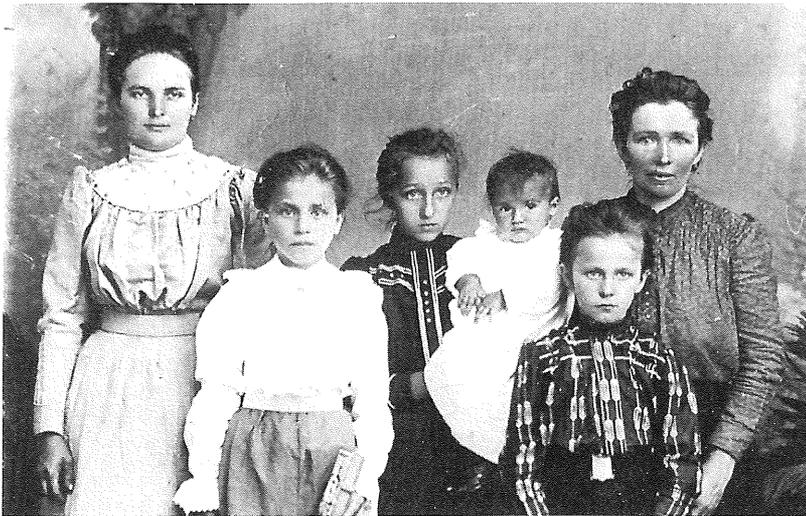
Im deutschsprachigen Radioprogramm CKER in Edmonton, Alberta, Kanada gestaltet Christine Rubba mit zwei anderen Personen das Programm. Sie ist Burgenländerin und 1968 aus Oberpullendorf ausgewandert.

Jeden Mittwoch, wenn Christine Rubba spricht, bekommt das Programm eine österreichische Note. Sie liest österreichische Nachrichten, die sie per Internet vom österreichischen Rundfunk abrufen. Es gibt auch lustige Geschichten und Gedichte, die sie verliest. Manche von diesen kommen auch aus unserer Zeitung „Burgenländische Gemeinschaft“. Die Musik ist natürlich auch typisch österreichisch, zuerst klassisch dann Blasmusik und bekannte österreichische Sänger: Peter Alexander, Wolfgang Ambros, Jazz Gitti ua. Viele Österreicher in Kanada erfreuen sich an diesem Programm.

Christine Rubba möchte allen Lesern der Burgenländischen Gemeinschaft mitteilen: Die Radiostation heißt CKER 101.0 FM. Das Programm kann man auch auf Internet anhören. Wie das geht, berichten wir das nächste Mal.



ERINNERUNGEN



Familie Gröller, Hausnummer 92, Poppendorf 1910

Foto: Drauch



Volksschulklasse, Hackerberg 1920

Foto: Grandits



Heu heimführen, Stegersbach 1959

Foto: Ferstl



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal

Bgl. Linsentopf

Zutaten:

- 50 dag braune Linsen (Dose)
- 1 gr. Zwiebel
- 5 Knoblauchzehen
- 1 kl. Dose Tomatenmark
- 1 gr. Tomate
- 2 EL Kräutermischung
- 1/4l Schlagobers
- ca. 20 dag Reis

Zubereitung:

Linse abspülen. Gehackte Zwiebel goldbraun rösten, Knoblauch, Tomatenmark und gewürfelte Tomate dazugeben. Kräuter dazugeben und durchrösten. Linse und 1/2l Rindsuppe dazugeben. Bei mittlerer Hitze ca. 30 Minuten köcheln lassen. Zum Schluß Schlagobers einrühren.
Dazu: Reis und getoastetes Weißbrot

Zwiebel - Püree

Zutaten:

- 80 dag weiße Zwiebeln
- 5 dag Rundkornreis
- 0,3l Rindsuppe
- 0,3l Milch
- 10 dag Butter
- 1 Becher Creme fraiche
- Muskatnuß (gerieben)
- Salz, Pfeffer
- etwas Zucker

Zubereitung:

Alle Zutaten vermengen und kochen bis der Reis weich ist. Mit einem Stabmixer pürieren. Weiters: Creme fraiche dazugeben. Mit Salz, Pfeffer, Muskatnuß und Zucker abschmecken.

Passt zu: verschiedene Fleischspeisen sowie zu Gebrülltem.

Suchmeldung

Ladislaus Kelemen aus Unterwart sucht seine Verwandten, die Familie **Georg Palank**, die aus Unterwart ausgewandert ist und wahrscheinlich in St. Louis oder Umgebung lebt.

Gerlinde Kanitz sucht die Verwandten von:

Alois Scharzmayer, geb. 6. August 1890 in Rechnitz, ausgewandert 1910

Emmerich Scharzmayer, geb. 2. Jänner 1902 in Rechnitz, ausgewandert 1920/21 nach St. Louis

Die Burgenländische Gemeinschaft lädt zum traditionellen

AUSLANDSBURGENLÄNDERTREFFEN

PICNIC

im **WEINMUSEUM MOSCHENDORF**
am **Sonntag, dem 4. Juli 2004,**

herzlich ein.

Nach dem Beitritt der Nachbarn des Burgenlandes zur Europäischen Union rücken die Grenzbereiche, die jahrelang durch den Eisernen Vorhang getrennt waren, wieder zusammen. Daher wird diese Veranstaltung auch als

Heimattreffen Pinkaboden

durchgeführt und als Beitrag zum Jahr der Volkskultur wird die renommierte Musikkapelle

Die Buchgrabler

zur Unterhaltung und zum Tanz aufspielen.

Programm:

11.30 Uhr Heilige Messe in mehreren Sprachen
14.00 Uhr Musikalische Darbietung
15.00-16.00 Uhr FESTAKT
ab 16.00 Uhr Volksmusik